

Verlag von **Peter J. Oestergaard, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.**Kommissionär: **Paul Eberhardt, Leipzig.**

Ⓩ Soeben erschienen:

**Homo sapiens**

Phantastischer Werdegang des weisen Menschen

in humoristisch-satyrischen Reimen und Bildern

verbrochen von **Ludwig Gelbrecht**, Ingenieur in Bremen.**Ein Verbrechen. ?**

So nennt der Verfasser seine Arbeit, denn er schreibt: „Verbrochen von Ludwig Gelbrecht“ usw. — Das ist natürlich nur Ironie, denn das vorliegende Werk zeugt von einem gesunden Humor, grosser Phantasie

und feiner Satyre, ist also kein Verbrechen.

Der Verfasser des „Homo sapiens“, ein älterer Ingenieur, welcher lange Zeit im Auslande gelebt und viele Länder und Völker kennen gelernt hat, will in seinem Werke das grosse Publikum mit den Arbeiten und Theorien der berühmten Naturforscher Darwin und Haeckel bekannt machen und hat dazu eine phantastisch-humoristische Form gewählt, in der er durch seine launigen Verse und selbstgezeichneten, meist humoristischen, ca. 100 Bilder und Vignetten, jedermann einige vergnügte Stunden verschaffen möchte. — Wie der Dichter in aufbauender, beinahe konstruktiver Weise den Menschen nach den bekannten Theorien aus den Ursprüngen sich nach und nach entwickeln lässt, und bis zur (natürlich bis jetzt nur erreichten) höchsten Vollkommenheit beschreibt, dabei in launiger Art und Weise sowohl an den Menschen selber, wie auch an ihren sogenannten Kultureinrichtungen stets etwas zu mäkeln findet, ohne jedoch zu verletzen, und wie er schliesslich die Menschlichkeit und die Erkenntnis der Wahrheit als das höchste Ziel der Menschenwürde preist, diese Gedanken sind es

wert, nicht nur gelesen, sondern auch verstanden zu werden. — Trotz seiner Phantasie, seines Humors und seiner Satyre, hofft der Verfasser mit seinem Werke gleichfalls in aufklärender Weise zu wirken.

Aus dem ebenfalls gereimten Vorworte seien die folgenden Verse hier verzeichnet:

„Es lebt ein Geschöpf auf der Erdenwelt,  
Das stolz für das höchste der Wesen sich hält  
Als „homo sapiens“ den Gelehrten bekannt,  
Wird deutsch es „Der weise Mensch“ nur genannt. . .“

Dann spricht der Verfasser weiter:

„Nun lehrte man früher uns, sind diese Wesen  
Von jeher auf Erden als Menschen gewesen  
Und sind, die Natur sollt'ne Ausnahme machen,  
Gleich fertig geschaffen, ist das nicht zum Lachen?“ —

Dann spricht er ferner von den Menschen im allgemeinen:

„Sie kümmern sich nicht um die Wissenschaft,  
Denn diese erfordert viel Zeit und Kraft  
Und ernstes Studium. — Drum ruhen und rasten  
Die Menschen auch lieber nach Tageslasten.“ —

Auch sagt er dann von seinem Buche, seinem Werke:

„Doch wem es Pläsier macht, noch etwas zu lesen,  
Nachdem er den ganzen Tag tätig gewesen,  
Der lese mein Buch; — in humorvollen Bildern  
Will ich hier den menschlichen Werdegang schildern.“ —

**Bezugsbedingungen:** M. 2.— ord., M. 1.40 netto, M. 1.20 bar.

## Verlag der k. k. Universitäts-Buchhandlung Georg Szelinski in Wien.

==== Hochinteressante Neuheit! ====

Das lebhafteste Interesse, das alle Welt der Spieler-Metropole Monte-Carlo, demgemäss auch allen bezughabenden Publikationen entgegenbringt, verspricht einen unbegrenzten Absatz der an Gründlichkeit bisher unerreichten Novität:

# Monte Carlo und seine Spielsäle

von **Dr. Koloman v. Korchmaros.**

Ein vornehm ausgestattetes Buch mit charakteristischem kunstvollen Titelbild in Farben und zahlreichen Textillustrationen. Umfang 15 Bogen. Preis Mk. 3.50

Entgegen der hergebrachten Sitte Monte Carlo in subventionierter Begeisterung das übliche Lob zu singen, beleuchtet der Verfasser auf Grundlage durchdringlicher Selbstbeobachtung, mit parteilos strenger Sachlichkeit alles Wissenswerte, dessen Beschreibung uns bisher zumeist bloss von beeinflusster Feder zuteil wurde. In knapper, dabei lichtvoller Behandlung schildert der Autor die Glücksritter-Stadt in Vergangenheit und Gegenwart, alle heimischen Spiele und deren „Systeme“, die verschiedenen, oft forcierten Arten der Glücksfälle, deren geistvolle Kombination den Spieler gewissermassen auf ein raffiniertes Verfahren hinleitet, — und wirkt es fast überzeugend, dass die Befolgung der aufgestellten Wahrscheinlichkeits-Tabellen wo nicht von „unzweifelhaftem Erfolg“ begleitet, so doch vor manchen schweren Verlusten bewahrt.

Überdies versteht es der Verfasser durch hohe schriftstellerische Begabung den Leser für seinen Gegenstand zu interessieren und durch anregenden, fesselnden Stil das Interesse durchgehend wach zu erhalten.

Inhalt des Werkes: I. Abteilung. Die Gründung der Spielbank. — Die Leitung der Aktien-Gesellschaft. — Das Casino und seine Besucher. — Das Cercle privé. — Die Spieler. — Selbstmorde. — Verleitet die Bank zum Spiele? betrügt die Bank? — Hazardspiele. — II. Abteilung: Roulette, Die Glücksfälle, Zero, Trente et quarante, Baccarat. — Die Theorie der Glücksspiele. — Die technischen Elemente der Spiele zu Monte Carlo. — Die Wahrscheinlichkeits-Berechnung. — Die Rolle des Zufalles. — Systeme. — Das einzig „sichere“ System etc. etc.

Wir liefern gegen bar mit 40% Rabatt, Freiexemplare 13/12.

Zur Einführung: 2 Probeexemplare bei nur einmaliger Lieferung auf Verlangzetteln in No. 237 des Börsenblattes bestellt mit 50% Rabatt.

Hochachtungsvoll

Wien, den 9. Oktober 1905.

**Georg Szelinski**, k. k. Universitäts-Buchhandlung.